

Erasmus+ Praktikum Erfahrungsbericht

Name des Unternehmens:

Abteilung für kognitive und Neuroästhetik, Fakultät für Psychologie, Universität Wien

Fakultät:

Fakultät für Psychologie

Semester des Aufenthalts:

Übergangsphase zwischen Bachelor- und Master-Studium

Zeitraum:

02.08.2021 – 04.10.2021

Das Praktikum

Es ist schon lange ein großer Wunsch von mir gewesen, zwischen dem Bachelor- und Masterstudium eine Zeit im Ausland zu verbringen und ein Forschungspraktikum außerhalb von Deutschland zu absolvieren. Aufgrund der COVID19-Pandemie war dies gar nicht so einfach. Umso mehr hat es mich gefreut, dass es dann schlussendlich in Wien geklappt hat. Dort durfte ich Teil einer kleinen Forschungsgruppe aus der Abteilung für kognitive und Neuroästhetik der Fakultät für Psychologie sein. Dieser Schwerpunkt ist in Deutschland kaum vertreten und hat einen äußerst starken Standort in Wien. Das Projekt, an dem ich mitarbeiten durfte, untersucht die psychologischen und neurowissenschaftlichen Grundlagen der Kunstwahrnehmung. Ich bin mir sicher, dass mich meine dort gewonnenen Erkenntnisse in meiner Entwicklung als Forschungsassistentin und Psychologiestudentin weit vorangebracht haben. Vertraglich vereinbart wurden 40 Wochenstunden, allerdings wurde vonseiten der Abteilung viel Wert darauf gelegt, dass ich mir diese flexibel einteilen kann und mir mit Alternativen wie Home-Office viele Möglichkeiten für private Erfahrungen bleiben. Meine Arbeitsaufgaben waren sehr variabel und wurden nach meinen persönlichen Interessen gestaltet. Neben klassischer Büroarbeit durfte ich eine eigene Studienplanung und Datenerhebung im Museum durchführen. Fachlich gesehen hätte ich mir keine bessere praktische Erfahrung vorstellen können.

Bewerbung und Finanzierung

Das Praktikum ist erst im Anschluss an meine eigenständige Planung zum ERASMUS+ Praktikum geworden – um den Praktikumsplatz, meine Unterkünfte usw. habe ich mich dementsprechend selbst gekümmert. Die Initiativbewerbung bei der Universität Wien inklusive bisherigen Kenntnissen, Zeugnissen, Lebenslauf usw.

erfolgte auf einer Bewerberwebsite sowie per E-Mail. Die Bewerbung für die ERASMUS+ Förderung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem *international office* meiner Heimuniversität (RUB), von der ich stets freundlich, hilfsbereit und mit großem Interesse unterstützt wurde. Weiterhin habe ich dort wichtige Informationen zu den benötigten Versicherungen u.Ä. erhalten.

Wien ist keine günstige Stadt – mein Vorhaben wäre ohne die finanzielle Entlastung durch ERASMUS+ daher nicht möglich gewesen. Auch wenn Universitäten sehr gut geeignet sind, um praktische Erfahrungen im Ausland sammeln zu können, wird man für seine Arbeit meist leider nicht entlohnt. In meinem Fall war eine Entlohnung ohnehin ausgeschlossen, da ich mir das Praktikum voraussichtlich als Teil des Pflichtpraktikums für mein Masterstudium anrechnen lassen möchte. Österreich wird als Teil der SMP Gruppe 2 mit mittleren Lebenshaltungskosten mit 495€ monatlich unterstützt. Weiterhin habe ich eine finanzielle Unterstützung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes erhalten, bei der ich ein Stipendium habe – diese wurde allerdings mit den ERASMUS+ Geldern verrechnet. Das einzige, was in Wien vergleichsweise günstig ist, ist der öffentliche Transport – mit einer Monatskarte für 51€, die man bei der App der Wiener Linien erwerben kann, kann man im gesamten Stadtkerngebiet jederzeit fahren.

Das Leben in Wien

Abgesehen von der fachlichen Bereicherung durch meine Arbeit hat die Stadt Wien unwahrscheinlich viel zu bieten. Oft habe ich die Frage bekommen, wieso ich denn ausgerechnet in einem deutschsprachigen Land ein Auslandspraktikum machen wolle und dass sich Österreich und Deutschland ja kaum unterscheiden würden. Zunächst ist dabei wichtig zu betonen, dass die Arbeitssprache stets Englisch war und ich dennoch ein sehr internationales Arbeitssetting erlebt habe. Obwohl ich fließend Englisch spreche, habe ich meine Kenntnisse laut dem OLS-Test von einem B2-Level auf ein C1-Level verbessern können. Ich persönlich finde weiterhin, dass Wien sich durchaus sehr lohnt und dass die Mentalität der Menschen dort doch sehr von Deutschland abweicht. Wien ist eine wunderschöne, vielfältige und ästhetische Hauptstadt, die kulturell sehr viel zu bieten hat. Durch die Bundesmuseencard und zahlreiche Touren habe ich mir sehr viel anschauen können. Im Rahmen meines Praktikums habe ich meine Liebe für Kunst entdeckt und mich in meiner Persönlichkeit stark weiterentwickelt. Da ich wie bereits erwähnt die Planung meiner Aufenthaltszeit selbst in die Hand genommen habe, habe ich mich für meine Unterkünfte für eine Wohngemeinschaft und ein eigenes AirBnb entschieden. Beide Unterkünfte hatten ihre Vorteile und haben für mich sehr gut gepasst – in der Wohngemeinschaft habe ich tolle Menschen kennengelernt und Kontakte knüpfen können, während eine eigene Unterkunft mir mehr Ruhe und Flexibilität geben konnte.

Alles in allem kann ich sowohl Wien als auch die Praktikumsstelle sehr empfehlen und bin traurig, dass diese tolle Zeit so schnell vergangen ist. Mein Erasmus-Praktikum war eine der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. Ich habe mich selbst besser kennengelernt, ein neues Land entdeckt und inspirierende Menschen getroffen.